



Öffentliche **Beschluss**vorlage

Amt für Finanzen und
Beteiligungen

18.08.2020

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Rothermundt

Telefon: 492-2006

Rothermundt@stadt-
muenster.de

Betrifft

Anträge der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL an den Rat: A-R/0031/2020 - Umgang mit Post EEG-Anlagen bei den Stadtwerken Münster; A-R/0033/2020 - Baldmöglichster Ausstieg aus dem Bezug von Fracking-Gas

Beratungsfolge

26.08.2020 Haupt- und Finanzausschuss

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Die Stadt Münster mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Münster GmbH setzt sich das Ziel, aus dem Bezug von Erdgas aus unkonventionellem Fracking sobald als möglich auszustei- gen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in der Konsequenz des Beschlusses von 2015 die Strategie der Stadtwerke Münster GmbH zum künftigen Angebot von ausschließlich Fracking- freiem Gas zu begleiten und deren Umsetzung zu überwachen.
3. Die Stadtwerke Münster GmbH berichtet regelmäßig über den Stand der Bemühungen um den Aufbau eines Herkunftsnachweissystems für Gas, das insb. unkonventionelles Frack- ing-Gas aus LNG-Importen und Grüngas kennzeichnet.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Münster GmbH Lö- sungsansätze für den Umgang mit den ab dem 01. Januar 2021 und in den Folgejahren aus der EEG-Vergütung auslaufenden EE-Anlagen zu erarbeiten und auf ihre Umsetzung zu prüfen.
5. Das Beteiligungsmanagement berichtet den für die Themen Beteiligungsmanagement und Umwelt zuständigen Ausschüssen jährlich.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Begründung:

Bereits am 17.06.2015 hat der Rat beschlossen, dass sich die Stadt Münster gegen Fracking und für eine konsequente Umsetzung der Energiewende ausspricht. Der Rat hat in seiner Sitzung am 24.06.2020 die Ratsanträge A-R/0031/2020 und A-R/0033/2020 (Anlage 1 und 2), die eine Anregung gemäß § 24 GO NRW des BUND, der Energiewendegruppe Münster und FOSSIL FREE aufgegriffen hat, zur Beratung an den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen.

Die Verwaltung hat daraufhin die Stadtwerke Münster GmbH um Stellungnahme zu diesen Ratsanträgen gebeten und folgende Antwort erhalten:

„Umgang mit Post EEG-Anlagen bei den Stadtwerken Münster

Die Stadtwerke Münster begrüßen Inhalt und Stoßrichtung des Ratsantrages. Denn wir verfolgen mit unserer Strategie unter anderem das Ziel eines möglichst hohen Anteils Erneuerbarer Energien an der Energieerzeugung. Dazu tragen auch ältere Anlagen bei. Um deren erzeugte Energie auch nach dem Ende der Einspeisevergütung nutzbar zu machen, sind aus unserer Sicht neue Vermarktungsmöglichkeiten, aber auch Übergangslösungen für die „Post EEG-Anlagen“ erforderlich. Da zunehmend mehr Anlagen aus der Vergütung fallen, steigt der Bedarf – auch langfristig.

Neben wichtigen kurzfristigen Lösungen werden auch langfristig tragfähige, innovative Ideen von Nöten sein. Im Rahmen unserer Strategieentwicklung haben wir einen eigenen, crossfunktional agierenden Innovationsbereich gegründet. Das Team bearbeitet neben dem großen Thema der Sektorkopplung auch den Bereich Post EEG-Anlagen und prüft neue Wege, zum Beispiel der Regionalstromvermarktung.

Über unsere Tochter münsterNETZ als Netzbetreiber und durch unsere lokale Verankerung haben wir das Know-how und die Kundeneinblicke, um passende Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Die unter 1-7 beschriebenen Handlungsfelder bzw. Lösungsansätze sehen wir als wesentlich an, um das Thema „Umgang mit Post EEG-Anlagen“ ganzheitlich zu bearbeiten: Wir brauchen sowohl Lösungen für Landwirte und Gewerbebetrieb, die ältere EEG-Anlagen betreiben, als auch Angebote für unsere Kunden, regional erzeugten Strom direkt zu nutzen. Mit dem Auslaufen der EEG-Vergütung für eine ausreichend große Zahl von Anlagen wird das möglich.

Die Lösungen wollen wir – analog zu unserer Strategie 2030– nicht alleine umsetzen, sondern sehen großes Potenzial darin, mit Partnern zusammenzuarbeiten und die jeweiligen Stärken einzubringen. Gerade Stadtwerke als lokal verwurzelte Unternehmen mit einem spezifischen Kunden-Know-how und häufig eigenen EEG-Anlagen wären dabei ideale Kooperationspartner. Details möglicher Partnerschaften werden noch erarbeitet.

Im Fokus eines „Post-EEG-Vertriebs“ sehen wir digitale Lösungen, sowohl zur Abwicklung zwischen den Geschäftspartnern als auch zum Endkundenvertrieb. Dabei könnten Blockchain-Technologien unterstützen, um die Vielzahl der erforderlichen digitalen Transaktionen sicher umzusetzen. Auch hier gibt es bei den Stadtwerken erste Überlegungen.

Ein eigenes Direktvermarktungsprodukt muss sich einfügen in das Stadtwerke-Produktportfolio und könnte unser bestehendes Ökostromangebot ergänzen. Wir beobachten insgesamt ein steigendes Interesse an nachhaltiger Energieerzeugung und unser Ökostromprodukt verzeichnet die im Produktvergleich prozentual höchste Zuwachsrate, gleichzeitig liegen die absoluten Kundenzahlen leider noch auf einem zu geringen absoluten Niveau. Eine spürbare Steigerung der Nachfrage durch städtische Tochterunternehmen, die auch eine Signalwirkung hätte, wäre daher eine interessante Option.

Baldmöglichster Ausstieg aus dem Bezug von Fracking-Gas

Bereits heute ist es sehr unwahrscheinlich, dass Gas aus Fracking nach Münster gelangt, allerdings auch nicht gänzlich ausgeschlossen. Denn das europäische Gasnetz, an das auch Deutschland / Münster angeschlossen sind, wird an unterschiedlichen Stellen mit Gas befüllt. Das Gas stammt aus diversen Quellen – unter anderem aus Flüssiggas-Terminals (LNG) an den europäischen Küsten, die auch aus den USA beliefert werden. Solange das LNG die technischen Anforderungen (Zusammensetzung) erfüllt, werden LNG-Lieferungen regasifiziert und ins europäische Gasnetz eingespeist. Der Anteil von LNG-Importen aus Frackinggas ist unserer Einschätzung nach allerdings sehr gering – andere Quellen überwiegen deutlich.

Die Stadtwerke Münster haben sich in ihrer Strategie als Ziel gesetzt, (weiterhin) nachweisbar Erdgas ohne Fracking zu beziehen. Dafür ist ein Markt für Herkunftsnachweise – ähnlich dem Strommarkt – die Voraussetzung, auf dem wir unsere Nachfrage decken könnten. Auf den Aufbau eines solchen Herkunftsnachweissystems für Erdgas wirken wir hin, unter anderem über die entsprechenden Verbände auf europäischer (GEODE) und nationaler Ebene (VKU). Sobald entsprechende Angebote verfügbar sind, werden wir deren Integration in unsere Bezugs- und Produktstrategie prüfen. Die Erfolgsaussichten schätzen wir als grundsätzlich positiv ein, allerdings nur langfristig zu realisieren (+/- Jahr 2030).“

Das klare Bekenntnis der Stadt Münster zur Realisierung der Energiewende wird durch diesen Beschluss bekräftigt und präzisiert. Die konkreten Maßnahmen in Ziffer 1-4 des Beschlussvorschlags werden flankiert durch die Implementierung eines Berichtssystems in Ziffer 5.

i. V.
gez.

Christine Zeller
Stadtkämmerin

Anlagen

Anlage 1: A-R/0031/2020 - Umgang mit Post EEG-Anlagen bei den Stadtwerken Münster
Anlage 2: A-R/0033/2020 - Baldmöglichster Ausstieg aus dem Bezug von Fracking-Gas
Anlage A